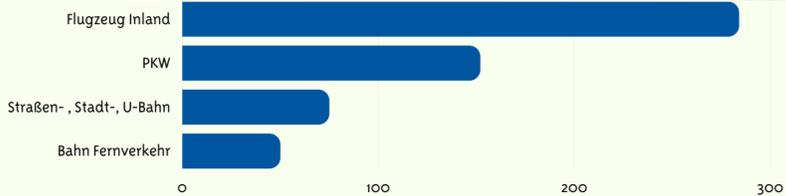


Transport



Treibhausgas-Ausstoß pro Personenkilometer in Gramm CO₂-Äquivalenten, Bezugsjahr 2020.

Quelle: Umweltbundesamt 2021

"Das ist aber zu teuer!"

- "Das ist sehr pauschal. Berechnet den konkreten Unterschied, dann könnt ihr euch über Lösungen besser Gedanken machen."
- "Vielleicht könnt ihr euch einen Teil ökofair leisten?"
- Wenn wir insgesamt weniger kaufen, können die einzelnen Produkte teurer sein.
- Billige Produkte externalisieren Kosten, d.h. letztlich zahlen wir als Gesellschaft für negative Umweltwirkungen über Steuern.
- Gibt es eine Alternative zum Kaufen?

SELBSTVERPFLICHTUNG

Beschlossen von der EJVD _____ am _____

Kommunikation

- Wir begrenzen unseren Cloud-Speicherplatz. Alte Daten, vor allem Videos und Fotos, lagern wir auf einer externen Festplatte.
- Wir drucken nur das Allernötigste.
- Wir drucken unser Material bei einer nachhaltigen Druckerei.
- _____
- _____

Beschaffung

- Wir leihen und verleihen Material. Dazu nutzen wir die EJHN-Tauschbörse. Wir melden der EJHN, welches Material wir verleihen, z.B. Kanus oder Liegestühle. Auf der Homepage der EJHN findet ihr zentral alle Verleiheangebote mit Kontaktmöglichkeit.
- Wir integrieren Tauschpartys in unser Veranstaltungsangebot.
- Wir kaufen unser (Verbrauchs-)Material ökofair. Vor Ort im Laden oder z.B. bei www.wir-kaufen-anders.de oder www.memo.de
- _____
- _____

Transport

- Wir organisieren Fahrgemeinschaften.
- Wir wählen einen Veranstaltungsort, der durch öffentliche Verkehrsmittel erreichbar ist.
- Wir transportieren weniger Material.
- _____
- _____

Ernährung

- Bei unseren Veranstaltungen sind mindestens ___% der Mahlzeiten vegan, ___% vegetarisch.
- Wir bieten Leitungswasser zum Trinken an und vermeiden Mineralwasser.
- Wir haben Dosen, mit denen Teilnehmende Essensreste mitnehmen können.
- _____
- _____

Politik

- Wir machen Druck in den politischen Gremien für das Thema Klimagerechtigkeit
- Im Rahmen unserer Arbeit zur politischen Bildung mit Kindern und Jugendlichen greifen wir Umwelt- und Klimafragen auf.
- Falls unsere Veranstaltungen durch Umweltschutzmaßnahmen teurer werden, versuchen wir wie bisher, durch solidarische Modelle allen Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme zu ermöglichen.
- _____
- _____

"Mit dem Auto ist es aber einfacher!"

- "Und mit mehreren Menschen im Auto ist es lustiger!"
- Denkt dran, nicht alle Menschen können Auto fahren.
- Wenn ein Ort mit Bahn und Bus erreichbar ist, ermöglicht ihr mehr Menschen die Teilnahme.
- Wenn es keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, organisiert umso mehr Fahrgemeinschaften.

Politik

Als Evangelische Jugend können wir uns an vielen Stellen für Klimagerechtigkeit einsetzen. Wir arbeiten in vielen Gremien. Das ermöglicht uns, z.B. durch Anträge, mehr Tempo und Strenge bei Klimaschutzmaßnahmen fordern.

Über die Geschäftsordnung können wir Regeln zum nachhaltigen Tagen vereinbaren und die Fragestunde für politische Fragen zum Umweltschutz nutzen.

Klimagerechtigkeit ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit und sozialen Gerechtigkeit. Als Jugendliche behindern uns Altersgrenzen an politischer Beteiligung.

Achtet auf Aspekte sozialer Gerechtigkeit beim Klimaschutz. Beides sollte nicht gegeneinander ausgespielt werden. Traut euch von den Verantwortlichen das Geld zu fordern, das ihr für ökofaire Arbeit braucht.

Beschaffung

Suffizienz bedeutet, so wenig wie möglich zu verbrauchen. Denn alles, was hergestellt wird, verbraucht Energie. Einerseits werden viele Geräte immer effizienter, andererseits steigt der Energieverbrauch. Das liegt am Rebound-Effekt – was weniger Energie braucht, wird öfter genutzt. Um den zu vermeiden, hilft es, Konsum zu vermeiden: also tauschen, teilen, leihen, gebraucht (ver)kaufen.

Mehr Informationen zu Suffizienz findest du hier: www.bund-bawue.de/fileadmin/bawue/Dokumente/Themen/Nachhaltigkeit/BUND_Suffizienz_Sketchnote_klein.pdf



Kommunikation

Daten sind klimarelevant:

- Bei der Datenspeicherung in der Cloud fallen zwischen 105–153 Kilogramm CO₂-Äquivalente pro Terabyte Speicherkapazität und Jahr an.
- Videos verbrauchen die meisten Daten.
- Übertragung per Mobilfunk ist klimaschädlicher als Glasfaser

Quelle: Umweltbundesamt 2020

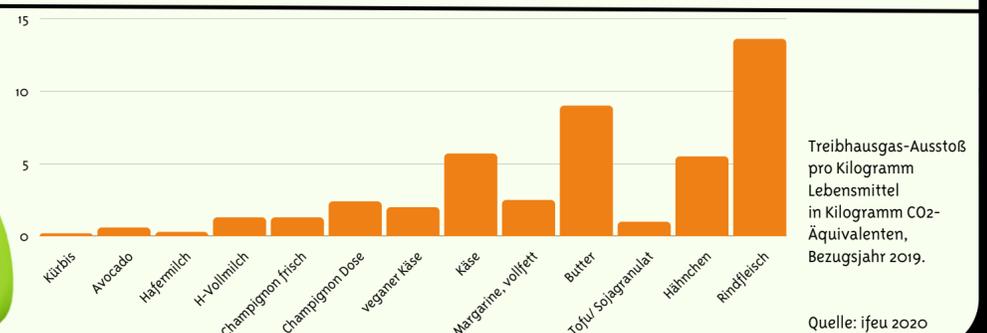
"Wir können nix bewirken!"

Die Klimakrise ist eine strukturelle und gesellschaftliche Krise. Wir können sie nicht durch individuelles Handeln aufhalten. Stattdessen muss sich unsere Lebensweise grundlegend ändern. In einer Demokratie entscheiden die Bürger*innen gemeinsam über ihr Zusammenleben. Deshalb müssen wir uns politisch für Klimagerechtigkeit einsetzen!

"Wenn es kein Fleisch gibt, komme ich nicht mehr!"

- Zunächst könnt ihr sachlich und transparent erklären, wie ihr den Speiseplan zusammenstellt und anhand welcher Kriterien ihr entscheidet, z.B. Geschmack, Nachhaltigkeit, Haltbarkeit, Aufwand, Gesundheit, ...
- Dann könnt ihr darauf hinweisen, dass eine Veranstaltung nur eine begrenzte Zeit ist, auf der die Teilnehmenden sich auf ein Programm einlassen. In ihrem sonstigen Leben können sie tun und essen, was sie möchten.
- Dass es kein Fleisch gibt, fällt vielen nicht so auf, wenn die Rezepte ohnehin vegetarisch sind (z.B. Nudeln mit Soße).
- Die „Freiheit“ zum Fleisch beschränkt die Freiheit anderer: der Tiere, der Natur und die deiner Mitmenschen.

Ernährung



Quelle: ifeu 2020

WAS IST NACHHALTIGES HANDELN?

1 Nachhaltigkeit meint, beim Handeln in der Gegenwart auch an die Zukunft zu denken; sei es sozial, wirtschaftlich oder ökologisch. Durch die Klimakrise hängen die drei eng zusammen. Wer umweltfreundlich handelt, handelt auch sozial und wirtschaftlich verantwortlich. Dafür gibt es drei Ansätze, die wir nutzen können:

2

Wenn wir neues Material anschaffen müssen, können wir eine nachhaltige Variante wählen. Dazu gehören zum Beispiel kleinere Anschaffungen wie Papier oder Lebensmittel. Aber auch beim Kauf elektrischer Geräte oder der Wahl der Stromanbieterin kann man auf den Verbrauch, die Produktion und die*den Verkäufer*in achten.

3

Die dritte Methode ist der Verzicht auf umweltschädliche Produkte und Verhaltensweisen; soweit wie möglich. Das umfasst zum Beispiel den Verzicht auf Autofahrten und tierische Lebensmittel. Licht und Heizung anzulassen, wenn niemand im Raum ist, ist unnötiger Energieverbrauch.

Kompensation?

Oft reden wir, wenn es um Nachhaltigkeit geht, auch übers Kompensieren. Kompensieren bedeutet, Geld zu bezahlen, damit woanders Emissionen vermieden oder eingespeichert werden. Oft hält das Kompensieren aber nicht, was es verspricht und ist nicht wirklich nachhaltig. Das liegt an Folgendem: Kompensation wirkt zeitlich verzögert und deswegen oft zu spät. So können die Treibhausgase in der Zwischenzeit schon Schaden anrichten. Letztlich lenkt Kompensation vor allem von der eigenen Verantwortung jedes*er einzelnen ab, etwas zum Klimaschutz beizutragen. Es werden andere dafür bezahlt, nachhaltig zu handeln, statt es selbst zu tun. Es reicht nicht, wenn der eine Teil der Menschen nachhaltig lebt und der andere Teil Geld dafür bezahlt und nichts ändert. Das wäre auch unfair. Klimaschutz funktioniert nur, wenn jede*r Einzelne*er und alle gemeinsam nachhaltig handeln. Deswegen konzentrieren wir uns im Folgenden auf die anderen drei, oben beschriebenen Ansätze. Jeder Schritt, egal wie klein, ist wichtig. Auch wenn der Anfang am schwierigsten ist, zusammen schaffen wir es, nachhaltiger zu handeln!

KLIMAGERECHTIGKEIT

Die Klimakrise trifft nicht alle gleich. Es gibt reichere und ärmere Länder. Diese können in den Globalen Norden und den Globalen Süden eingeteilt werden. Der Reichtum der Länder des Globalen Nordens beruht auf der (kolonialen) Ausbeutung anderer Länder. Bis heute sind die Länder des Globalen Südens auf strukturelle Weise in politischer, wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht benachteiligt. Vor allem die Länder des Globalen Nordens verursachen die Klimakrise. Die Lebensweise dieser Länder zeichnet sich durch einen extrem hohen Konsum und Ressourcenverbrauch aus, die entsprechende Treibhausgasemissionen verursachen. Die Auswirkungen der Klimakrise treffen hingegen vor allem die Menschen im Globalen Süden – sie können sich schlechter gegen Unwetter oder Hitze schützen, sind Ernährungsrisiken und Wassermangel ausgesetzt.

Immer mehr wird die Klimakrise auch zur Friedensfrage – Menschen konkurrieren um knappere Ressourcen und sind gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Dieses Verhältnis von Globalen Norden und Globalen Süden wird auch Neo-Kolonialismus genannt. Die Länder des Globalen Nordens können ihre umweltschädliche Lebensweise nur aufrechterhalten, weil die negativen Folgen andere treffen. Sogar die Idee der Klimakompensation beruht oft auf diesem ungerechten Verhältnis. Auch innerhalb Deutschlands gibt es ein ähnliches Verhältnis von armen und reichen Menschen. Reichere Menschen kaufen mehr Dinge, fliegen öfter in den Urlaub – sind also für mehr Emissionen verantwortlich. Ärmere Menschen können sich hingegen schlechter an die Veränderungen durch die Klimakrise anpassen. Sie haben weniger Geld, um z.B. ihre Wohnungen gegen Hitze zu schützen oder um (teuere) umweltfreundliche Produkte zu kaufen.

Klimagerechtigkeit funktioniert global und lokal also nach dem gleichen Muster: die Verursachenden von Klimaschäden tragen nicht unbedingt die negativen Folgen, sondern unter der Klimakrise leiden vor allem diejenigen, die sie kaum verursachen. Klimagerechtigkeit ist also ökologisch und sozial notwendig, um die Klimakrise – und andere ökologische Krisen wie Umweltverschmutzung oder Artensterben – aufzuhalten, ist eine nachhaltige und radikale Veränderung in der Lebensweise des Globalen Nordens. Dafür sind wir verantwortlich, denn wir sind die Hauptverursachenden der Klimakrise und haben die nötigen Mittel zur Veränderung. Ein gutes Video über Klimagerechtigkeit findest du z.B. hier: www.youtube.com/watch?v=OyphAo5SEIQ



Quellen und Links



Tipp: Alle Links findest du auch online unter www.ejhn.de/klimalinks
Infos zur Klimakrise: www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/grundlagen-des-klimawandels
Mehr Infos zur Klimakrise: www.de-ipc.de/media/content/AR6-WGI-SPM-deutsch_barrierefrei.pdf
Infos zu Nachhaltigkeit: www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/188663/was-ist-nachhaltigkeit-dimensionen-und-chancen/
Infos zu Nachhaltigkeitsstrategien und Suffizienz: www.bund-bawue.de/themen/mensch-umwelt/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsstrategien/
Infos zu Kompensation: zeit.scribly.com/stories/gruen-getarnt
Mehr Infos zu Kompensation: www.deutschlandfunkkultur.de/co2-kompensation-schlechtes-gewinn-gutes-weld-faule-100.html
Infos zu Klimagerechtigkeit: www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/green-new-deals-2022/345723/alle-reden-vom-klima/
Schaubild Transport: www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/366/bilder/uba_emissionsgrafik_personenverkehr_2020.jpg
Schaubild Lebensmittel: www.ifeu.de/fileadmin/uploads/reinhardt-caerther-wagner-2020-Oekologische-Fuerg3%9fbrotuecke-vor-Lebensmitteln-und-Gerichten-in-Deutschland-ifeu-2020.pdf
Infos zu Klimawirkung von Videostreaming: www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/2546/dokumente/factsheet_klimawirkung_video_streaming.pdf

Hallo!

Die Klimakrise ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit. Wir sehen uns als Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V. hier in besonderem Maße verpflichtet, uns diesem Thema anzunehmen.

Die Frage nach dem Warum und der Motivation stellt sich dabei für uns eigentlich nicht mehr. Denn aus christlicher Verantwortung sind unsere Hauptgründe der Schutz der uns anvertrauten Schöpfung, die soziale Gerechtigkeit und der Frieden. Die Bewältigung der Klimakrise und der daraus folgenden Probleme ist eine gemeinsame Aufgabe, die ein Umdenken von uns Allen verlangt!

Die Frage ist also: Wie und womit fangen wir an?

UND JETZT?

Und wie setzen wir das nun um?

Ihr könnt euch an die Geschäftsstelle der EJHN wenden. Wir unterstützen euch gern bei der Umsetzung der Selbstverpflichtung in eurer Evangelischen Jugend vor Ort!

Wir freuen uns sehr über Rückmeldungen, welche Erfahrungen ihr mit der Selbstverpflichtung und allgemein zum Thema Umweltschutz macht.

www.ejhn.de

Impressum

Evangelische Jugend in Hessen und Nassau e.V.
Landgraf-Philipp-Anlage 66
64283 Darmstadt
Tel.: 06151/15988 – 50
Fax: 06151/15988 – 59
E-Mail: info@ejhn.de
www.ejhn.de



WAS UNTERNEHMEN!

Wenn sich mit einem so großen Thema wie Nachhaltigkeit beschäftigt wird, ist es wichtig, die Grundlagen zu kennen. Deswegen versuchen wir an dieser Stelle einen kurzen Überblick über die wichtigsten Begriffe und Fakten zu bieten. Der zentrale Begriff vieler Diskussionen ist ja oft der des Klimas. Aber was bedeutet Klima eigentlich? Klima meint den Verlauf des Wetters an einem Ort über längere Zeit. Die Wissenschaft setzt hier mindestens 30 Jahre an.

Nun ist es so, dass sich das Klima stetig wandelt und nicht konstant ist. Normalerweise passiert das sehr langsam, über Jahrhunderte oder Jahrtausende. In den letzten Jahrzehnten wurde allerdings eine ungewöhnlich starke Änderung des Klimas auf der Welt festgestellt. Diese Klimawandelung ist auf den Einfluss der Menschheit zurückzuführen. Das liegt vor allem an dem Ausstoß an Treibhausgasen. Treibhausgas sind Gase, die – wenn sie in die Atmosphäre gelangen – die Abgabe von Wärme ins All behindern. Das kann sich wie in einem Gewächshaus vorstellt werden. Werden zu große Mengen freigesetzt, führt das so zu einer Erderwärmung. Wir Menschen haben in den letzten einhundert Jahren immer und immer mehr solcher Gase ausgestoßen. Schon länger sind wir an einem Punkt, an dem diese Klimawandelung schlimme Folgen hat: Aus diesen Gründen sprechen wir von einer menschengemachten Klimakrise. Einige dieser Folgen sind schon jetzt für uns spürbar: So werden Extremwetterereignisse immer häufiger. Dazu gehören Überschwemmungen, Starkereignisse, aber auch anhaltende Hitze- und Trockenperioden.

Dabei gibt es Veränderungen, die – wenn nicht mehr rückgängig zu machen sind sobald sie geschehen. Außerdem haben sie weitreichende Auswirkungen. Wenn das passiert, sagt mensch, ein Kipppunkt wurde überschritten. Zum Beispiel schmelzen durch höhere Temperaturen Eismassen ab. Dadurch wird weniger Sonnenlicht reflektiert, was zu weiterer Erwärmung führt. Es entsteht ein negativer Kreislauf. Das geschmolzene Eis sorgt für einen Anstieg des Meeresspiegels. Dadurch wird weltweit Land überschwemmt und dauerhaft unbewohnbar.

Durch ganz viele solcher Konsequenzen aus unserer Lebensweise wird die Klimakrise, wenn wir nichts dagegen unternehmen, die Erde unbewohnbar machen. Also lässt uns etwas dagegen tun: für uns und zukünftige Generationen!

KLIMA-GERECHTIGKEIT IN DER EJHN e.V.

